

Sitzung des Stadtrates am 04. Mai 2010
Tagesordnungspunkt
Haushaltsplan und –satzung der Stadt Regen und der Regener
Stadtwerke für das Jahr 2010 mit Finanzplanung 2009 bis 2013

1. Einführung Bürgermeisterin

Rettungsschirme für Banken Hypo Real Estate, Alpe Adria

Größte weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise

Bestechungsskandale

Enthüllungen

Ein Hilfspaket von insgesamt 110 Milliarden für Griechenland, davon 8,4 Milliarden aus Deutschland – in drei Jahren 22,4 Milliarden – notwendig – so heißt es, um den Euro zu retten, die EU-Währungszone zu stabilisieren.

Print-Medien titeln: Euroland abgebrannt.

- Unser Geld für Griechenland!

Lokale Pressestellen jammern „die Kommunen vor der Pleite“ – siehe Straubing und andere.

Bayerischer und Deutscher Städtetag fordern vom Staat mehr

Unterstützung für die Städte und Gemeinden. Sie erhalten stets neue Aufgaben, aber nicht das nötige Geld dafür.

Haushaltsdebatten, Sparvorschläge landauf, landab.

Die Sorge der Bürger um die Wertbeständigkeit unseres Geldes steigt.

Die Wirtschaft bangt um Aufträge, kalkuliert scharf. Arbeitsplätze sind kostbar und rar, gute Fachkräfte ebenso.

Unsere Regierung spricht zuversichtlich von Stabilitäts- und Wachstumspakt.

Unsere Welt ist ins Schwanken geraten. Ein Blick in die Zukunft unserer Kinder und Enkelkinder macht uns mehr als betrübt. Ein Krisengipfel jagt den anderen.

Krisengipfel auch bei uns in Regen – heute?

Droht tatsächlich die Staatsaufsicht? Wie damals Anfang der 80er Jahre?

Ich verweise darauf: Eine mehrheitliche Ablehnung des Haushalts hätte zur Folge: keine neuen Maßnahmen könnten in Angriff genommen werden. Eine Verschiebung hätte weiteren enormen Zeitverlust zur Folge! – Man denke nur an die Schule!

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not!

Haben sich die einzelnen Kommunen jeder für sich die gleichen und zu viele Einrichtungen geleistet?

Haben wir uns selbst zu sehr verwöhnt mit Angeboten für unsere Bürger und unsere Gäste?

Hätten wir früher regional denken und bauen können?

Haben wir uns zu viel zugemutet?

Ein Haushalt ist ein Kunstwerk. Der ideale Haushalt ist ein Kunstwerk der Ausgeglichenheit. Alles im Lot. In der Balance eben. Keine Kreditaufnahme, aber Schuldenabbau. Ein Haushalt – die geglückte Abwägung zwischen Notwendigem und Machbarem mit vorausschauender Finanzplanung.

Die ausführliche Diskussion im Hauptverwaltungsausschuss fand dieses Jahr nicht statt. Wohl sind zurzeit zahlreiche Sondersitzungen und Besprechungen notwendig, aktuelle Themen und dringende Fälle in einer Dichte und Vielzahl wie nie fordern und überfordern die zeitlichen Möglichkeiten von ehrenamtlichen Stadträten. Dennoch war die Bereitschaft zur Vorberatung extrem eingeschränkt, auf das Angebot von Sonderberatungen wie in den letzten drei Jahren wurde verzichtet.

Die langwierigen Verhandlungen und schwierigen Entscheidungen über Themen wie Sanierung Eisstadion und Grundschule, Hauptschule machten die Ausarbeitung des Haushalts für unseren Kämmerer zur wahren Sysiphus-Aufgabe, die häufiges Ändern und endlose Geduld erforderte.

„Jetzt ist der Entwurf mit Finanzplanung“ ja schon wieder geändert – jedes Mal etwas Neues“ jammerte einer der geplagten Stadtratsmitglieder. Er hatte recht! So ist es und es geht nicht anders. Es heißt ja auch Plan! Nichtsdestotrotz ist dieses dicke Buch eine hilfreiche Richtlinie unseres zukünftigen Handelns.

2. *Ausführungen des Stadtkämmerers, Herr Klaus Wittenzellner*

3. *Dank der Bürgermeisterin*

Ich danke den Damen und Herren des Stadtrates, dem 2. Bürgermeister Robert Sommer, dem 3. Bürgermeister Josef Weiß und den Fraktionssprechern für die Sachlichkeit der Beratungen und die eingebrachten Vorschläge.

Ich danke der gesamten Verwaltung für die Aufbereitung der Sachverhalte und die unterstützende Zuarbeit, den Sachgebietsleitern, den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen für ihre fachgerechte, kompetente und ausdauernde sachliche Arbeit, loyale Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Besondere Anerkennung gilt unserem Kämmerer, Herrn Wittenzellner, Dir lieber Klaus, für Deine so wichtige und hervorragende Arbeit des Jahres, die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Stadtratsgremium,

mit der Verwaltung und mit mir und heute besonderer Dank für die Erarbeitung von Haushaltsplan und –satzung der Stadt Regen und der Regener Stadtwerke mit Finanzplanung.

Herzlichen Dank!

Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern für ihren Beitrag und ihren Einsatz in Familie, Ehrenamt und Beruf.

Nur gemeinsam können wir unsere Ziele erreichen!

4. Ausführungen der Bürgermeisterin

Die gute Nachricht vorne weg:

der Ansatz für die Gewerbesteuererinnahmen konnte schlussendlich entgegen den vorherigen Planungen um 900.000 € angehoben werden. Ein Lichtblick buchstäblich in fast letzter Sekunde.

Zwar bleibt der Haushaltsplanentwurf noch defizitär jedoch statt mit einem Defizit von fast 1 Mio. €, noch in geringerem Umfang mit 255.000 €.

Eine Kreditaufnahme ist nun noch erforderlich in einer Höhe von 1.645.000 €.

Denken wir zurück an die allerersten Entwürfe! Zur Information wurden alle Investitionen aufgenommen, die anstehen würden. Sie beinhalteten zum Teil Verpflichtungen, die man vorher eingegangen war – wie Abwasserkonzept aus dem Jahre 2006 oder Zusagen an Behörden, wie etwa der Bau der Zisterne in Metten. Dazu kamen dringende Sanierungen von Einrichtungen, die etwa 40 Jahre alt sind und ohne Investitionen nicht weiterbetrieben werden können oder dürfen. Summa summarum zeigte sich eine Finanzlücke von rund 9 Mio., hätte man alle Investitionen in Angriff nehmen wollen. Zunächst gemeinsam,

dann von Seiten der Stadtverwaltung und der Bürgermeisterin wurde mehrmals gestrichen und geschoben, bis dieser Entwurf übrig geblieben war. Die Fraktionen hielten sich überwiegend bedeckt!

Ein paar Anmerkungen zum Vorwurf „die Bürgermeisterin sollte nicht nur reagieren, sondern agieren“!

Man muss reagieren! Richtig!

Reagieren auf die Herausforderungen von Alter und Zustand der Gebäude und Einrichtungen.

Es muss gelten: Die Sicherheit unserer Bürger geht vor! Deshalb sind Überprüfungen und auch Gutachten notwendig, um Gewissheit zu erlangen und Anhaltspunkte über Kosten.

Schon seit ich in den Stadtrat kam – seit 1996, also seit mindestens 14 Jahren, sind die kostenrechnenden Einrichtungen das Thema bei den Haushaltsdebatten. Wäre die Problematik einfach und schnell zu lösen, dann hätten das wohl Schlauere längst geschafft!

Zur Reithalle!

Eine Lösung zeichnet sich ab! Verkauf der Reithalle mit Grundstück an einen privaten Unternehmer, der auch die Dachsanierung übernimmt und den Reitclub integriert – mit Reitplatz auf gegenüberliegender Uferseite des Flusses. Zu letzterem besteht noch Klärungsbedarf. Am jetzigen Reitplatz zeigt das THW deutliches Interesse. Ich hoffe, das Thema wird bald zur Zufriedenheit aller Beteiligten erledigt sein.

Zur Tierzuchthalle

Das Notpaket für Sofortmaßnahmen wird geschnürt. Meine Aussage lautet: Die nächsten Veranstaltungen müssen stattfinden können

- Pichelsteinerfest*
- drumherum*

Weitere Gesprächstermine mit Zuchtverband und Fa. Falter werden stattfinden.

Zur Aussage: Die Tierzuchthalle hätte man schon lange verkaufen können, verweise ich auf die bestehenden und im Stadtrat von Prof.Dr.Dr. Grziwotz erläuterten Verträge, die nicht so ohne weiteres über den Haufen geworfen werden können und nicht alle Optionen freigeben.

Auf alle Fälle entstehen der Stadt seit vielen Jahren für den Unterhalt der Tierzuchthalle und den Betrieb der Märkte hohe Kosten. Diese und die meiner Meinung nach seit langem zu niedrige Pacht, die der Zuchtverband an die Stadt als Eigentümerin zahlt, werden nun überarbeitet und dann wird über eine Veräußerung verhandelt. Wichtig ist für mich: auch bei einer Veräußerung müssen die Märkte und das Pichelsteinerfest gesichert sein.

Zum Eisstadion heute nur kurz:

Thematik bekannt! Problematik auch. Weiterhin wartet Arbeit auf uns. Wir müssen die Aufgaben gemeinsam lösen, die wir uns gestellt haben. Mein Dank geht an alle, die die begonnene Lösung mitentwickelt haben und uns unterstützen. Es gab ja bereits vor einiger Zeit Gespräche mit einem Unternehmer, der Interesse als privater Betreiber bekundete.

Dies wurde von ihm zurückgestellt, da für ihn eine Generalsanierung Voraussetzung war für die Ausarbeitung eines Konzeptes.

Ich habe erneut Kontakt aufgenommen mit dem Interessenten. Dieser hat sich jedoch noch nicht festgelegt.

Kanalsanierungen:

Jahrelange massive Überflutungen im Stadtgebiet, Überlastung und Überalterung des Kanals! Auf diese Aufgabenstellung wurde reagiert und

agiert. Der Bau des Beckens in der Pfarrerwiese bewirkt sicher eine Abschwächung der Überschwemmungsintensität.

Die Sanierung des Kanals in der Guntherstraße war überfällig und notwendig.

Zu Gebühren!

Die Nutzungsgebühren für Eisstockvereine im Stadion wurden angehoben, Anhebungen der Preise für die anderen Sportler werden zum Thema gemacht.

Die Eintrittspreise im Freibad sind angesprochen und werden beraten.

Die Pachten in städt. Liegenschaften werden zukünftig überarbeitet. Eine neue Regelung der Bezuschussung für Vereine habe ich den Fraktionen zur Beratung anheim gestellt.

Das Organisationsgutachten verdeutlicht den Ist-Stand, verweist auf Positives und zeigt Verbesserungsvorschläge auf. Die Vorschläge werden in kurzfristige, mittelfristige und langfristige eingeteilt und danach umgesetzt - z.B. Bürgerbüro.

Einsparungen beim Personal wurden bereits vorgenommen

<i>1 Stelle</i>	<i>Graf Ludwig</i>
<i>0,5 Stelle</i>	<i>Standesamt/Rentenstelle</i>
<i>0,5 Stelle</i>	<i>EWO</i>

Wir agieren! Und wir agieren fleißig!

Die Aufnahme in das Städtebauförderprogramm ist die Jahrhundertchance für die Innenstadt. Wir müssen sie nutzen. Die 80 % Förderung des Impulsprojektes verdanken wir dem Einsatz unseres Ministers Helmut Brunner. Die Prioritätenliste wurde zügig erstellt und abgesegnet, ebenso das Einzelhandelsgutachten.

Ich freue mich, dass unser Freibad kurz vor der Fertigstellung der Sanierung steht! Die Absorberanlage verringert die Kosten. Wir werden großen Zuspruch von unseren Kindern und Erwachsenen und den Nachbarorten und den Urlaubsgästen bekommen.

Es ist eine Investition in die Zukunft, für die Lebens- und Wohnqualität unserer Bürger und eine Stärkung der Stadt als Tourismusort.

Am Herzen liegt mir eine möglichst zügige Realisierung von Sanierung oder Neubau der Schulen: Grundschule und Hauptschule sowie des Sportbaus. Bei der Beschaffung von Fördermitteln, so hat er mir versichert, wird uns Herr Minister Brunner tatkräftig unterstützen.

Ich bin nicht blauäugig, aber zuversichtlich und bin überzeugt:

Auch aus Steinen, die im Weg liegen, kann man Schönes bauen!

Ich sage nicht – wie es eigentlich im Spruch heißt „aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden“.

Denn ich gehe davon aus, im Stadtrat Regen arbeiten wir über die Fraktionen hinweg sachbezogen und fair. Für uns alle steht an erster Stelle das Wohl unserer Heimatstadt und ihrer Bürger.

Räumen wir gemeinsam die Steine der Herausforderungen aus dem Weg und bauen wir an unserer Zukunft!

Es gilt, die Wirtschaftskraft, die Wohn- und Lebensqualität und die Attraktivität unserer Stadt für unsere Bürger und Besucher zu erhalten und fortzuentwickeln. Dazu sind Investitionen notwendig! Ich bitte um Zustimmung zu Haushaltsplan und –Satzung der Stadt Regen und der Regener Stadtwerke für 2010 mit Finanzplanung 2011 bis 2013.

5. Stellungnahmen der Fraktionen

*Ich bitte um die Stellungnahmen der Fraktionen,
als Erstes für die CSU-Fraktion Sprecher Hans Seidl
für die FWG-Fraktion Sprecher Werner Rankl
für die SPD-Fraktion Sprecherin Sigrid Schiller-Bauer
für Bündnis 90 Die Grünen Sprecher Horst Rösing*

6. Abstimmung